



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der
Lebendigen vnd Abgestorbenen

Lohner, Tobias

München, 1684

§. 6. Daß sehr vil nutze/ sich anderer Gebett zubefehlen

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4

better täglich zuverrichten / sondern vilmehr nach dems dein Anmuthung vnd gute Neigung erleidet / mindere / oder vermehre deine Ubtungen: es ist dann daß ein Gelübd oder der Gehorsamb ein anders erfordere. Wann es einige Ursach erfordert vnd du die sonderbare / vnd freywillige Ubtungen auch erwann gang vnd zumahlen wirst vnderstehen haben / solst du darumb nicht so sehr anstrengtig werden / sondern allenthalben frey vnd ruhig seyn dich befeiffigen. Was bist du übel zufriden daß du nicht dem Gebett inständig obliegen kömst. So du wohl lebst / so du dich von Sünden enthaltenest / wann du die Zeit nutzlich anwendest wann du dich im Angesicht des H. Erren warhaft demütigest / zu G. D. vnd dem Himmel seufftest so vil als wann du allzeit bettest; dann ein heiliges Leben / vnd ein heilige Begierd ist als ein ständiges Gebett vor dem H. Erren. Es will sich dannoch hühren / daß du der Übung des Gebettes zugewand sehest / damit / wann du nicht vnauffhörlich / genzlich oft andächtigen Verehrungen G. D. des Gebetter obligest. Blokus in Can. vit. Spir.

S. 6.

Daß sehr vil nutz sich anderer Gebett befehlen.

Die heilige Jungfrau Bertrudis ist vom H. G. gelehrt worden / daß wann einer sich in einem andern Gebett befehle / in Hoffnung er möge durch seine Verdienst die Götliche Gnad erwerben /

der gütige Herr gewislich nach seinem Verlangen
vnd Glauben guts thut / ob schon der ander / dem
er sich befohlen / nicht hat fürgenommen / andäch-
tiglich vor ihn zubetten.

Neundtes Capitel.

Wie man sich wegen der Beicht trö-
sten soll.

§. 1.

Daß man kurz beichten vnnnd sich nicht be-
trüben soll / wann man nicht alle läßliche Sünd
beichten kan.

Ech warne dich sonderlich zuvermeiden die
langen vnnnd weitläufftigen Beichten / dann
sie werden den Frieden deines Herzens ver-
wirren / vnd dich in Irthumb vnd Bekümmernus
stecken. Dann so du in der Beicht vil vnnoth-
wendige Wort brauchest / nemblich in Erzehlung
der läßlichen Sünd / vnnnd dein Gewissen mehr
durch dein Mühe / als gottsförchtiglich auff Gott
vertrauen / wilt ruhig machen / so wirst du des
göttlichen Liechts allzeit vrtheilhaftig bleiben / vnd
von Gott nicht mögen erleucht worden / vnnnd also
wird erfolgen / daß du inwischen der grossen vnd klei-
nen / zwischen der mehrern vnd mindern Sünd
der deinen Gebrechen nicht kanst vrheilen: vnnnd
wosfern du etwas hast außgelassen / daß du gewohnt
bist.